



Das Seminar tut den Ortsbäuerinnen sichtlich gut. Mit auf dem Bild: Kreisbäuerin Gertraud Goderbauer, LSV-Direktor Alois Brandlmeier, die Sicherheitsberater Alois Frühmorgen und Fred Weisz, Kabarettist Ingo Vogl, Seminarleiterin Regina Forberger.

Seminar „Notfallbetreuung“:

Die Sprachlosigkeit überwinden

Ein neues Angebot der LSV

Wie rede ich mit meinem Nachbarn, der mit dem Schlepper seine Tochter überfahren hat? Was sage ich zu dem Landwirt, der den Baum fällte, der seinen Vater traf? Mit diesen Fragestellungen haben sich 17 Ortsbäuerinnen aus dem Landkreis Landshut im zweitägigen Seminar „Notfallbetreuung - Gesprächsführung und Hilfe nach traumatischen Ereignissen“ auseinandergesetzt. Die LSV hat das Seminar zum ersten Mal durchgeführt.

Hier geht es nicht um Therapie, sondern darum, die Sprachlosigkeit nach solchen Ereignissen zu überwinden. „Mit das Schlimmste nach dem Tod meines Mannes war, dass mir die Nachbarn und die Bekannten aus dem Weg gegangen sind, als hätte ich eine ansteckende Krankheit“, berichtet eine Bäuerin.

Das Seminar will Hilfestellung geben für diejenigen, die in solchen Situationen helfen wollen. Für diejenigen, die sich unsicher fühlen im Umgang mit den Betroffenen.

Aus dem Inhalt:

- Welche Symptome weisen auf eine Traumatisierung hin?
- Wie kann ich beurteilen, ob der Betroffene professionelle Hilfe braucht?
- Techniken der Gesprächsführung mit Betroffenen
- Selbstfürsorge für die Helfer.

Die Psychologin Regina Forberger leitete das Seminar. Sie ist eine erfahrene

Referentin auf diesem Gebiet: Sie hat für die Unfallkasse Post und die Telekom bereits ähnliche Seminare durchgeführt, die als Vorlage für das neue Seminar der LSV gedient haben.

Bei der Vorstellung des neuen Seminarangebotes sagte LSV-Direktor Alois Brandlmeier: „Wir bieten diese Hilfestellung jetzt an, weil wir den Bedarf erkannt haben. Wir wollen den Zusammenhalt auf den Dörfern und im Berufsstand auch in besonders schweren Situationen unterstützen.“

„Die Ortsbäuerinnen des Bayerischen Bauernverbandes gehen von sich aus auf betroffene Familien in ihrem Umfeld zu“, sagt Gertraud Goderbauer, Landtagsabgeordnete und Kreisbäuerin aus dem Landkreis Landshut. „Dieses Seminar soll ihnen den Rücken stärken und das Rüstzeug geben für diese wichtige und sehr schwierige Aufgabe.“

Die LSV wird dieses Seminar für alle Landkreise in Niederbayern/Oberpfalz und Schwaben anbieten.

Alois Frühmorgen

Die Netzwerkknüpfer

Die Sicherheitsberater Uta Bauer (für Schwaben) und Alfred Weisz (für Niederbayern/Oberpfalz) kümmern sich um das neue Seminar „Notfallbetreuung“ der LSV. Gleichzeitig bauen sie ein Netzwerk mit professionellen Helfern für Krisensituationen in der Landwirtschaft auf.



Uta Bauer
0821/4081-182



Fred Weisz
0871/696-420

Masernerkrankung nicht unterschätzen - Impfung schützt

Deutschland droht nach Angaben des Berufsverbandes der Kinder- und Jugendärzte eine neue Masern-Epidemie. Bis Mitte August diesen Jahres seien bereits über 2.200 Kinder und Jugendliche an Masern erkrankt. Die jährlich steigenden Zahlen würden mittlerweile ein beunruhigendes Ausmaß annehmen, so der Verband. Als Ursache für den Anstieg der Erkrankungen seien insbesondere die schlechten Impfraten verantwortlich. Häufig würden Masern als Kinderkrankheit, „die man gehabt haben muss“, verharmlost. Dies sei falsch: Masern könnten schwerwiegende Folgen wie Gehirn- und Lungenentzündungen haben, die bis zum Tode führen könnten.

Laut Empfehlung der Ständigen Impfkommission (STIKO) sollten alle Kinder im Alter von 11 bis 14 Monaten gegen Masern/Mumps/Röteln geimpft werden. Bis zum 2. Lebensjahr sollte auch unbedingt die 2. Masern/Mumps/Röteln-Impfung erfolgt sein. Nur nach der 2. Impfung ist ein sinnvoller und zweckmäßiger Schutz gegeben. Der Impfschutz hält dann ein Leben lang. Die Sorge vor möglichen Nebenwirkungen der Impfstoffe sei unbegründet. Die LKK übernimmt die Kosten für die Impfungen.

Thomas Preu